

Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München (it@M)

Anhang für das Wirtschaftsjahr 2021

A. Anwendung der gesetzlichen Vorschriften

Der „Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München (it@M)“ wird organisatorisch, verwaltungsmäßig und finanzwirtschaftlich als gesondertes wirtschaftliches Unternehmen der Landeshauptstadt München ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Eigenbetrieb gem. Art. 88 GO) geführt. Der Jahresabschluss zum 31.12.2021 ist nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung Bayern (EBV) i.V.m. den für große Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt worden.

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt gem. § 21 Abs. 1 EBV Bayern auf Basis der vom Bayerischen Staatsministerium des Innern bekanntgegebenen Formblätter. Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren.

Die Gliederung der Bilanz ist um die Sonderposten für Zuwendungen erweitert worden.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den handelsrechtlichen Vorschriften.

Als verbundene Unternehmen gelten alle Eigenbetriebe und Gesellschaften, die in den Gesamtabchluss der Landeshauptstadt München nach den Vorschriften der Vollkonsolidierung einzubeziehen sind. Diese werden zusammen unter dem Posten „Forderungen gegen die LHM, andere Eigenbetriebe und verbundene Unternehmen“ bzw. „Verbindlichkeiten gegenüber der LHM, andere Eigenbetriebe und verbundene Unternehmen“ ausgewiesen, die Postenbezeichnungen sind entsprechend angepasst worden.

Im Jahresabschluss zum 31.12.2021 sind Ausweisänderungen im Materialaufwand und sonstigen betrieblichen Aufwand vollzogen worden, wobei die Vorjahreswerte entsprechend zur besseren Vergleichbarkeit angepasst worden sind. Die Ausweisänderungen werden bei der Erläuterung der einzelnen Posten dargestellt.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** werden ausschließlich entgeltlich erworbene Software und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten bilanziert, die mit ihren Anschaffungskosten bewertet und entsprechend ihrer Nutzungsdauer in gleichen Jahresbeträgen abgeschrieben werden. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern betragen zwischen 4 und 5 Jahren. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 250 EUR und 800 EUR werden aktiviert und im laufenden Wirtschaftsjahr vollständig abgeschrieben.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt, die linear und pro rata temporis vorgenommen werden. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen, Fremdkapitalzinsen (§ 255 Abs. 3 Satz 2 HGB) sind nicht einbezogen worden. Die Anlagegegenstände werden linear unter

Berücksichtigung der betrieblichen Nutzungsdauer beschrieben. Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 0 EUR und 250 EUR werden im Jahr des Zugangs direkt als Aufwand erfasst. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 250 EUR und 800 EUR werden aktiviert und im laufenden Wirtschaftsjahr vollständig abgeschrieben. Die Gebäude werden über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 30 Jahren abgeschrieben. Für die technischen Anlagen und Maschinen werden als betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern zwischen 5 bis 10 Jahren und die Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 13 Jahren angesetzt.

Sofern geboten, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen, und die immateriellen und materiellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Die **Vorräte** umfassen im Wesentlichen Ersatzteile für die Telekommunikationsanlagen, deren Bewertung zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips erfolgt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt. Erkennbaren Ausfallrisiken wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen, pauschale Wertberichtigungen werden nicht vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die **flüssigen Mittel** sind zu Nominalwerten bilanziert.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit danach darstellen.

Unter den **Sonderposten sind Zuwendungen** der öffentlichen Hand enthalten, die über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenständen erfolgswirksam aufgelöst werden. Der Auflösungsbetrag des Wirtschaftsjahres wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Für erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung **sonstige Rückstellungen** gebildet worden. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt gemäß § 253 Absatz 1 Satz 2 und Absatz 2 HGB zum notwendigen Erfüllungsbetrag der zugrundeliegenden Verpflichtung. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die Rückstellung für Resturlaub, Überstunden und Gleitzeitguthaben ist für die von den Beamten und Bediensteten im Wirtschaftsjahr nicht in Anspruch genommenen Urlaubstage sowie die zum Abschlussstichtag bestehenden Überstunden- und Gleitzeitüberhänge gebildet worden. Der Rückstellungsermittlung liegen die personenbezogenen Auswertungen aus dem Zeiterfassungssystem zugrunde. Die Berechnung ist auf Basis der nach den tarifvertraglichen bzw. beamtenrechtlichen ermittelten Stundensätzen je Tarif- bzw. Besoldungsgruppe von it@M erfolgt.

Der Eigenbetrieb bilanziert keine **Pensions- und Beihilferückstellungen**. Aufgrund der zwischen der Landeshauptstadt München und dem Eigenbetrieb it@M im Jahr 2012 getroffenen Vereinbarung wird der Eigenbetrieb gegen laufende Zahlungen an die Landeshauptstadt München von den Pensions- und Beihilfeverpflichtungen der bei ihm tätigen Beamten freigestellt.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, werden gem. § 250 Abs. 2 HGB als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesen.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** im Wirtschaftsjahr 2021 ist im Anlagenspiegel (Anlage 1 zum Anhang) dargestellt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** haben wie im Vorjahr eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die **Forderungen gegen die Landeshauptstadt München, andere Eigenbetriebe und verbundene Unternehmen** (68.656 TEUR; VJ: 51.153 TEUR) resultieren ausschließlich aus der laufenden Leistungsverrechnung. Einzel- und Pauschalwertberichtigungen waren nicht notwendig.

Der Eigenbetrieb it@M ist in den Kassenverbund der Landeshauptstadt München eingebunden, so dass unter den **liquiden Mitteln** in diesem Posten nur der Kassenbestand ausgewiesen wird.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** betreffen im Wesentlichen für Folgejahre bereits im Voraus gezahlte Wartungs- und Pflegeleistungen (13.078 TEUR) sowie Hard- und Softwaremieten (12.261 TEUR).

Der Eigenbetrieb verfügt entsprechend der Satzungsregelung über kein **Stammkapital**.

Der **Sonderposten für** Zuwendungen umfasst ausschließlich Investitionszuwendungen.

Die **sonstigen** Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Personalverpflichtungen (6.212 TEUR; VJ: 5.891 TEUR) und ausstehende Rechnungen (2.404 TEUR; VJ: 14.089 TEUR). Die Entwicklung und Zusammensetzung geht aus dem Rückstellungsspiegel hervor, der Bestandteil des Lageberichts ist.

Für am Bilanzstichtag noch bestehende Urlaubsansprüche sowie Überstunden- und Gleitzeitguthaben von Bediensteten aus dem abgelaufenen Wirtschaftsjahr wurde eine Rückstellung gebildet (6.112 TEUR; VJ: 5.797 TEUR). Der Rückstellungsbetrag entspricht den voraussichtlichen Aufwendungen für den noch zu gewährenden Urlaub und Überstundenabbau.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** beinhalten Investitionskredite (124.813 TEUR, VJ: 143.481 TEUR).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der LHM, anderen Eigenbetrieben und verbundenen Unternehmen** beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (34.355 TEUR; VJ: 36.868 TEUR) sowie aus der Inanspruchnahme eines Kassenkredits bei der Landeshauptstadt München (4.479 TEUR; VJ: 865 TEUR).

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

	EUR	bis 1 Jahr EUR	über 1 Jahr EUR	davon über 5 Jahre EUR
Kreditinstitute	124.813.157,76	36.608.427,98	71.745.092,84	16.459.636,94
<i>Vorjahr</i>	<i>143.480.454,74</i>	<i>51.781.976,50</i>	<i>73.409.983,84</i>	<i>18.288.494,40</i>
Lieferung und Leistungen	37.954.645,18	37.954.645,18	0,00	
<i>Vorjahr</i>	<i>18.394.129,81</i>	<i>18.394.129,81</i>	<i>0,00</i>	
LHM, andere Eigenbetriebe und verbundene Unternehmen	38.833.977,31	38.833.977,31		
<i>Vorjahr</i>	<i>37.733.091,80</i>	<i>37.733.091,80</i>		
Sonstige	5.568.499,70	2.363.351,78	3.205.147,92	
<i>Vorjahr</i>	<i>14.852,51</i>	<i>14.852,51</i>		
	207.170.279,95	115.760.402,25	74.950.240,76	16.459.636,94

In den sonstigen Verbindlichkeiten (5.569 TEUR; VJ: 15 TEUR) sind auch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5.568 TEUR (VJ: 0 TEUR) aus dem Bezug von Softwareverfahren enthalten.

Die auf aufgenommene Bankdarlehen entfallenden Negativzinsen werden über die Laufzeit der Darlehen über den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** abgegrenzt.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

	2021 Mio. EUR	2020 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR
Fachanwendungen	108,0	98,8	9,2
Telekommunikation	81,6	72,5	9,1
Arbeitsplatzbetreuung	48,6	54,2	-5,6
Umsatzerlöse Vorhaben Referate	48,0	56,0	-8,0
Multifunktionsgeräte, Scan- und Druckerstraßen	2,4	3,3	-0,9
Sonstige Umsatzerlöse	11,8	0,9	10,9
	300,4	285,7	14,7

Die **Umsatzerlöse** resultieren vor allem aus den gegenüber dem Hoheitsbereich und den Eigenbetrieben der Landeshauptstadt München erbrachten Leistungen. Die Abrechnung der Leistungen basierte dabei weiterhin auf dem Preismodell 1.0, obwohl eigentlich ab dem Wirtschaftsjahr 2021 ein neues Verrechnungsmodell zur Anwendung kommen sollte. Da aufgrund von Verzögerungen in Vorprojekten die dazu erforderlichen Voraussetzungen im Jahr 2018 nicht geschaffen werden konnten, ist mit der Stadtkämmerei vereinbart worden, das bisherige Preismodell auch für das Jahr 2021 anzuwenden.

Der Posten **andere aktivierte Eigenleistungen** enthält die Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Anschaffung zu aktivierender Anlagen und Fachanwendungen angefallen sind.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen (7.315 TEUR; VJ: 1.778 TEUR) sowie Personalkostenerstattungen (258 TEUR; VJ 73 TEUR), davon waren insgesamt 5.653 TEUR als periodenfremd anzusehen.

Die Aufwendungen für **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** betreffen überwiegend Gebrauchs- und Verbrauchsmaterial für IT-Hardware und Telekommunikation (8.123 TEUR; VJ: 15.798 TEUR) sowie Software mit Anschaffungskosten bis EUR 250,00 netto (1.009 TEUR; VJ: 4.528 TEUR).

Abweichend zum Vorjahr werden die Aufwendungen für beschaffte Hard- und Software mit Anschaffungskosten bis 250,00 EUR nicht mehr unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen, sondern unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (8.299 TEUR, VJ: 19.922 TEUR). Zudem wurden die Aufwendungen für IT-Gebrauchs- und Verbrauchsmaterial (923 TEUR; VJ: 406 TEUR), die bisher unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen worden sind, ebenfalls unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ausgewiesen. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst, ohne diese Ausweisänderung beträgt der Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe im Berichtsjahr -2 TEUR (VJ: -2 TEUR).

Die **Aufwendungen für bezogene Leistungen** enthalten im Wesentlichen Aufwendungen für externe Dienstleistungen (30.415 TEUR; VJ: 48.428 TEUR), Lizenzkosten (20.690 TEUR; VJ 16.952 TEUR), Wartung und Pflege von Software (21.842 TEUR; VJ 18.187 TEUR), Telekommunikation (21.284 TEUR; VJ: 19.142 TEUR), Instandhaltung der Hardware (12.432 TEUR; VJ: 12.665 TEUR) sowie für Multifunktionsgeräte und Druckerstraßen (2.463 TEUR; VJ: 3.340 TEUR).

Dieser Posten ist ebenfalls von mehreren Ausweisänderungen betroffen. Bzgl. des geänderten Ausweises der Aufwendungen für beschaffte Hard- und Software mit Anschaffungskosten bis EUR 250,00 verweisen wir auf die Ausführungen zu den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe. Darüber hinaus werden die Aufwendungen für die Instandhaltung von Hardware (12.432 TEUR; VJ: 12.665 TEUR), Aufwendungen für Lizenzen und Konzessionen (20.690 TEUR; VJ: 16.952 TEUR) sowie die Aufwendungen für Wartung und Pflege von Software (21.842 TEUR; VJ: 18.137 TEUR), die bisher unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen werden, unter Anpassung des Vorjahresausweises ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen. Ohne diese Ausweisänderungen betragen die Aufwendungen für bezogene Leistungen 64.332 TEUR (VJ: 93.287 TEUR).

Die Zusammensetzung der **Abschreibungen** ist aus dem Anlagenspiegel zu ersehen. Von den Abschreibungen im Wirtschaftsjahr entfallen 5.446 TEUR auf die Sofortabschreibung von geringwertigen Anlagengütern (Anschaffungskosten bis 800,00 EUR), Außerplanmäßige Abschreibungen sind wie im Vorjahr nicht erforderlich gewesen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** setzen sich primär aus Raumkosten (14.374 TEUR, VJ: 14.386 TEUR), der Steuerungsumlage LHM (5.558 TEUR; VJ: 1.947 TEUR), sonstige Personalkosten (insbes. Qubes; 4.366 TEUR; VJ: 782 TEUR) und Restbuchwertabgänge (2.024 TEUR; VJ: 2.962 TEUR) zusammen. In den Aufwendungen für die Steuerungsumlagen sind periodenfremde Aufwendungen für Vorjahre von 3.081 TEUR enthalten.

Abweichend zum Vorjahr werden die Aufwendungen für IT-Gebrauchs- und Verbrauchsmaterial (923 TEUR; VJ: 406 TEUR) unter den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und die Aufwendungen für die Instandhaltung von Hardware (12.432 TEUR; VJ: 12.665 TEUR), Aufwendungen für Lizenzen und Konzessionen (20.690 TEUR; VJ: 16.952 TEUR) sowie die Aufwendungen für Wartung und Pflege von Software (21.842 TEUR; VJ: 18.137 TEUR) unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen. Der Vorjahresausweis ist entsprechend angepasst worden, ohne die Ausweisänderungen ergeben sich sonstige betriebliche Aufwendungen von 85.384 TEUR (VJ: 70.952 TEUR).

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** resultieren insbesondere aus Darlehen von Kreditinstituten (351 TEUR; VJ 385 TEUR), denen als **Zinserträge** (124 TEUR; VJ: 55 TEUR), insbesondere Negativzinsen aus Kreditaufnahmen, gegenübergestellt haben.

Die **sonstigen Steuern** betreffen ausschließlich die Kraftfahrzeugsteuer.

E. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Vermerkpflichtige Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Abschlussprüferhonorar

Gemäß § 285 Nr. 17 HGB wird das Gesamthonorar des Abschlussprüfers angegeben. Es beträgt 107 TEUR (VJ 39 TEUR) und betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl gem. § 285 Nr. 7 HGB gliedert sich wie folgt:

	2021	2020
Beamte	273	271
tariflich Beschäftigte	984	880
gesamt	1.257	1.151

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Abschlussstichtag bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in einem Gesamtbetrag von 381,2 Mio. EUR, davon aus Mietverhältnissen und Serviceverträgen (360.457 TEUR; VJ: 359.361 TEUR; Laufzeit zwischen 1 und 30 Jahren), im Wesentlichen für die Anmietung des IT-Rathauses (122.569 TEUR; Laufzeit 30 Jahre), von Räumen im Campus E (4.459 TEUR; Laufzeit 7 Jahre), das Back Up Rechenzentrum (8.764 TEUR; Laufzeit 10 Jahre), der TenTowers (2.443 TEUR; Laufzeit 4 Jahre) und auf die zukünftige Anmietung der Qubes (207.244 EUR; Laufzeit 30 Jahre).

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus erteilten Aufträgen und Bestellungen belaufen sich auf rd. 20.728 TEUR.

Die Beschäftigten von it@M haben einen tarifrechtlichen Anspruch auf eine Zusatzversorgung. Sie wurden bei der Einstellung bzw. Abschluss eines unbefristeten Arbeitsvertrags zur Zusatzversorgung der Bayerischen Gemeinden angemeldet, soweit sie das 17. Lebensjahr vollendet haben und bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres die Wartezeit (60 Pflichtmonatsbeiträge) erfüllen können.

it@M ist Mitglied der Bayerischen Versorgungskammer (Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden). Die Höhe des Umlagesatzes für 2021 lag bei 3,75 %, der Zusatzbeitrag liegt unverändert bei 4,0 %.

Nachtragsbericht

Die Auswirkungen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine hatten im Jahr 2022 erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaft und die öffentlichen Verwaltungen. Für it@M selber ergaben sich hingegen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Werkleitung

██████████ (bis 30.06.2022), berufsmäßiger Stadtrat, Referent des Referates für Informations- und Telekommunikationstechnik, 1. Werkleiter

██████████ (seit 01.09.2022), berufsmäßige Stadträtin, Referentin des Referates für Informations- und Telekommunikationstechnik, 1. Werkleiterin

██████████ (bis 31.01.2021), Stadtdirektor, Stellvertreter der Referentin im Referat, 2. Werkleiter

██████████ (seit 01.02.2021), 2. Werkleiter

Auf die Angabe der Gesamtbezüge im Wirtschaftsjahr 2021 nach § 285 Nr. 9a HGB wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet, da ansonsten auf die Vergütung des 2. Werkleiter geschlossen werden kann.

Werksausschuss

Werksausschuss für it@M ist der IT-Ausschuss der Landeshauptstadt München.

Im Wirtschaftsjahr 2021 waren Mitglieder des Werksausschusses:

██████████	Vorsitz (seit 13.05.2020)	Oberbürgermeister LHM
██████████	(seit 13.05.2020)	Unternehmer im Bereich Marketing, selbstständig
██████████	(seit 13.05.2020)	Diplom-Informatikerin, selbstständig
██████████	(seit 13.05.2020)	wissenschaftlicher MA, Bayerischer Landtag
██████████	(seit 13.05.2020)	IT-Berater, selbstständig

██████████ (seit 13.05.2020)	Backend Developer, Preisenergie GmbH
██████████ (seit 13.05.2020)	Handwerksmeisterin im Schneiderhandwerk, selbständig
██████████ (seit 13.05.2020)	Vorstand, Hammer AG
██████████ (seit 28.07.2021)	Geschäftsführer, Pfennigparade SPG GmbH und Pfennigparade BKG GmbH
██████████ (seit 13.05.2020)	Fachreferentin Controlling u. Entgelte Pfleger, Arbeiterwohlfahrt München
██████████ (seit 13.05.2020)	Krankenpfleger
██████████ (seit 13.05.2020)	Dipl.- Technomathematiker, selbständig
██████████ (seit 25.11.2021)	Geschäftsführer, Münchener Aids Hilfe e.V.
██████████ (seit 13.05.2020)	Sozialunternehmerin, selbständig
██████████ (seit 13.05.2020)	Geschäftsführer, Anton-Riemhofer Spedition GmbH
██████████ (seit 13.05.2020)	Leiter der Bildungsberatung, LHM -RBS
██████████ (seit 13.05.2020)	Finanzberater, selbständig
██████████ (seit 13.05.2020)	Bergwanderführerin, selbständig
██████████ (seit 13.05.2020)	Kulturveranstalter, selbständig
██████████ (seit 13.05.2020)	Projekt-Controllerin, LHM-SOZ

Die Mitglieder des Werkausschusses erhielten im Wirtschaftsjahr 2021 weder direkte Aufwandsentschädigungen noch direkte Bezüge vom Eigenbetrieb.

Verwendung des Jahresergebnisses

Die Werkleitung beabsichtigt im Rahmen eines Ergebnisverwendungsbeschlusses durch die Vollversammlung des Stadtrates den Gewinn nach § 8 Abs. 2 EBV auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 15. September 2023

gez

1. Werkleiterin

gez

2. Werkleiter

Anlagenpiegel

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 01.01.2021 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2021 EUR	Stand 01.01.2021 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2021 EUR	Stand 31.12.2021 EUR	Stand Vorjahr EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	65.782.044,09	4.015.354,41	-13.995.292,14	0,00	55.802.106,36	-45.403.671,57	-8.238.353,53	13.817.423,14	0,00	-39.824.601,96	15.977.504,40	20.378.372,52
2. Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	22.622.100,53	6.958.671,04	-247.487,88	0,00	29.332.283,69	0,00	0,00	0,00	0,00	29.332.283,69	22.622.100,53	
SUMME	88.404.144,62	10.974.025,45	-14.242.780,02	0,00	85.135.390,05	-45.403.671,57	-8.238.353,53	13.817.423,14	0,00	-39.824.601,96	45.310.788,09	43.000.473,05
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs-, und anderen Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.561.794,89	-58.841,50	0,00	0,00	44.602.953,39	-5.773.863,23	-1.149.770,66	0,00	0,00	-6.923.633,89	37.679.319,50	38.887.931,66
2. Technische Anlagen und Maschinen	174.966.653,66	18.831.296,55	-22.640.011,61	-1.105.619,00	170.052.319,60	-109.873.853,66	-25.129.031,55	21.054.384,61	0,00	-114.048.500,60	56.003.819,00	64.992.800,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	6.574.012,68	1.200.451,06	-239.681,80	0,00	7.534.781,94	-3.234.210,68	-903.853,06	226.777,80	0,00	-3.911.285,94	3.623.496,00	3.339.802,00
4. Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	5.445.851,48	0,00	0,00	5.445.851,48	0,00	-5.445.851,48	0,00	0,00	-5.445.851,48	0,00	0,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.367.807,16	3.867.806,11	0,00	0,00	5.235.613,27	0,00	0,00	0,00	0,00	5.235.613,27	1.367.807,16	
SUMME	227.570.268,39	29.286.563,70	-22.879.693,41	-1.105.619,00	232.871.519,68	-118.981.927,57	-32.628.506,75	21.281.162,41	0,00	-130.329.271,91	102.542.247,77	108.588.340,82
SUMME	315.974.413,01	40.260.589,15	-37.122.473,43	-1.105.619,00	318.006.909,73	-164.385.599,14	-40.866.860,28	35.098.585,55	0,00	-170.153.873,87	147.853.035,86	151.588.813,87

Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München (it@M)

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2021

1. Grundlagen des Eigenbetriebs

Der Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2021 des Eigenbetriebes Dienstleister für Informations- und Telekommunikationstechnik der Stadt München (im Folgenden it@M) ist nach den Vorschriften der Eigenbetriebsverordnung Bayern (EBV), insbesondere der §§ 24 und 25 EBV Bayern, i.V.m. § 289 HGB erstellt worden.

Der Eigenbetrieb it@M besteht seit dem 1. Januar 2011, und wird als organisatorisch, verwaltungsmäßig und finanzwirtschaftlich gesondertes wirtschaftliches Unternehmen der Landeshauptstadt München ohne eigene Rechtspersönlichkeit (Eigenbetrieb gem. Art. 88 GO) geführt. Eine Gewinnerzielungsabsicht besteht laut Satzung nicht.

Die Satzung des Eigenbetriebes vom 15.01.2019 wurde zuletzt am 01.10.2021 geändert. Mit dieser Änderung wurden die aufgrund der Gründung des Referates für Informations- und Telekommunikationstechnik (im Folgenden als RIT bezeichnet) und der Neuorganisation des Eigenbetriebes durch das Programm Neuorganisation der IT (Neo-IT) erforderlichen Anpassungen umgesetzt.

2. Geschäftsmodell

it@M hat die Aufgabe, die städtischen Referate, Dienststellen und Eigenbetriebe mit Informations- und Telekommunikationsdiensten zu versorgen, wozu auch die Beschaffung, der Betrieb und die Unterhaltung der notwendigen Infrastruktur gehört. Der Eigenbetrieb fungiert für die IT- und ITK-Bedarfe zudem als zentrale Beschaffungsstelle im Einkauf und nimmt Beratungstätigkeiten für den Hoheitsbereich, die Eigenbetriebe (im Rahmen der jeweiligen Eigenbetriebssatzungen) und - auf Wunsch - auch für die Eigengesellschaften der Landeshauptstadt München wahr.

Bei der Erfüllung der Aufgaben orientiert sich der Eigenbetrieb an der IT-Strategie, insbesondere der Digitalisierungsstrategie der Landeshauptstadt München und an den Vorgaben der Stadtpolitik.

Die Abrechnung der Leistungen im Berichtsjahr erfolgt weiterhin auf dem Preismodell 1.0, obwohl ab dem Wirtschaftsjahr 2021 ein neues Verrechnungsmodell zur Anwendung kommen sollte. Da aufgrund von Verzögerungen in Vorprojekten und Umorganisationen die dazu erforderlichen Voraussetzungen im Jahr 2018 nicht geschaffen werden konnten, ist mit der Stadtkämmerei vereinbart worden, das bisherige Preismodell auch für das Jahr 2021 anzuwenden. Das neue Preismodell ist mit Wirkung zum 01.01.2022 in Kraft getreten.

3. Wirtschaftsbericht

3.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft hat sich trotz der andauernden Pandemie und Lieferengpässen im Jahr 2021 erholt. Im Vergleich zum vorangegangenen Krisenjahr 2020, in dem die Produktion im Zuge der Corona-Pandemie teilweise massiv eingeschränkt worden war, hat

sich die Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 in fast allen Wirtschaftsbereichen erhöht. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um etwa 2,7 %.

Auch die Digitalbranche in Deutschland hat sich nach dem Krisenjahr 2020 wieder positiv entwickelt. Die Umsätze im Informationstechnik-Gesamtmarkt stiegen 2021 von 171,7 (2020) auf 178,4 Mrd. Euro (+3,9 %). Die für it@M wichtigen Teilmärkte für IT-Hardware (+8,3 %), Software (+8,0 %) sowie IT-Services (+3,7 %) waren erneut die Wachstumstreiber im IT-Gesamtmarkt. Auch die Anzahl der Beschäftigten in der IT-Branche ist nach dem Einbruch im Jahr 2020 wieder um 34.000 Arbeitsplätze gestiegen. Grundlage für die Markteinschätzung sind die Prognosen der European Information Technology Observatory (EITO) und Erhebungen des Branchenverbandes BITKOM.

3.2. Geschäftsverlauf

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden dem IT-Referat die Haushaltsmittel um 6,85 % gekürzt, was sich auch unmittelbar auf den Geschäftsverlauf von it@M auswirkte. Da aber gleichzeitig zusätzliche Haushaltsmittel für den coronabedingte Aufwendungen bewilligt wurden, konnte it@M trotz der Haushaltskonsolidierung zusätzliche Leistungen, insbesondere für mobile Arbeitsplatzausstattung, Telekommunikationsleistungen sowie für den notwendigen Ausbau der IT-Infrastruktur erbringen. Damit wurde flächendeckend für die Mitarbeiter:innen der Landeshauptstadt die Arbeit aus dem Home Office ermöglicht, sofern die dienstlichen Belange dies zuließen.

Des Weiteren wurden im Nachtragshaushalt des RIT 2021 die bisher fehlenden Haushaltsmittel für die Telekommunikation der Schulen (Schulbauoffensive) in Höhe von 20,5 Mio. EUR bewilligt.

Die Pandemie mit den weltweiten Lockdowns hat zu einem globalen Rückgang in der Produktion von elektronischen Geräten und in der Fertigung elektronischer Bauteile wie beispielsweise Chips geführt. Gleichzeitig stieg die Nachfrage in erheblichem Umfang, da viele Firmen auf Homeoffice technisch nicht vorbereitet waren und daher elektronische Devices in einem unvorhergesehenen Umfang benötigt wurden. Die Schiffskatastrophe im SUEZ-Kanal hat die Auslieferung stark verzögert und die ohnehin stark eingeschränkte Fertigung für mehrere Wochen zum Erliegen gebracht, da dringend benötigte Komponenten die produzierenden Firmen gar nicht erreichen konnten. it@M war doppelt betroffen. Zum einen konnten Bestellungen, deren Liefertermine noch für das Jahr 2021 zugesagt waren, erst mit Verzögerung von 3 - 8 Monaten bzw. erst im Jahr 2022 geliefert werden, sodass it@M in 2021 geplante Ausgaben nicht realisieren konnte. Um diesen absehbaren Lieferengpässen bereits im Vorfeld begegnen zu können, wurden entsprechende Bestellungen sehr frühzeitig bei den Lieferanten platziert. Zum anderen wurden die Preise für Technologie-Artikel wie Laptops, Bildschirme oder Netzwerkkomponenten bis zu 30 % angehoben.

Neben den beschriebenen Budgetkürzungen wurde zudem der Stellenbesetzungsstopp verlängert. Der Personalzuwachs generierte sich in erster Linie aus der Besetzung freier Stellen mit Nachwuchskräften. Darüber hinaus waren Stellenbesetzungen nur in äußerst wenigen Ausnahmefällen möglich. Im Jahr 2021 haben dabei 85 IT-Nachwuchskräfte der 2. und 3. Qualifizierungsebene nach ihrer Ausbildung bzw. Studium eine feste Stelle bei it@M erhalten.

Der Eigenbetrieb it@M erbringt seine Leistungen vorwiegend für die städtischen Referate, Dienststellen und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt München. Für die in der Betriebssatzung des Eigenbetriebes it@M aufgeführten Leistungen besteht ein Abnahmepflicht (Anschluss- und Benutzungszwang), es ist daher auch zukünftig von einer Kontinuität des Absatzmarktes auszugehen. Wie bereits im Vorjahr war im abgelaufenen

Wirtschaftsjahr das IT-Referat (RIT) der Kunde von it@M mit dem absolut größten Umsatz. Dies liegt daran, dass die Budgets für IT und Telekommunikation der LHM beim RIT verortet sind und somit die Rechnungsstellung von it@M direkt an das RIT erfolgte.

Fachanwendungen

Der Eigenbetrieb it@M ist die zentrale Einrichtung, die den Referaten und den Eigenbetrieben der Landeshauptstadt München Softwarelösungen bereitstellt. Die Aufgabe umfasst hierbei nach der Anschaffung/Herstellung von Softwarelösungen (Business Service Fachanwendung) inkl. der dazu benötigten Hardware, den Betrieb, die Wartung (Fehlerbehebung) sowie die Weiterentwicklung (Pflege).

Die Abrechnung im Wirtschaftsjahr 2021 ist auf Basis des seit 2015 gültigen Preismodells 1.0 vorgenommen worden. Hierbei erfolgt die Zuordnung zu den verschiedenen Preiskategorien anhand der zugrundeliegenden Aufwände.

Trotz der erschwerten Bedingungen durch Lockdown und Abstellung von Personal für Corona-Maßnahmen konnten im Wirtschaftsjahr 2021 insgesamt über 30 neue bzw. deutlich erweiterte Fachanwendungen in den Betrieb übergeleitet werden. Damit stehen den Mitarbeiter:innen der Landeshauptstadt und damit auch den Münchner Bürger:innen insgesamt mehr als 230 Fachanwendungen von bspw. Hundesteuer über Einwohnermeldewesen oder Gewerbesteuer bis SAP zur Verfügung.

Telekommunikation

In der Telekommunikation erbringt it@M verschiedene Leistungen (Festnetz, Mobilfunk und Datenübertragung) für die gesamte Landeshauptstadt und stellt damit Kommunikationsanlagen, gebäudeübergreifende Leitungsnetze, Betriebsfunknetze und Gebäudenetze für Telefon und Daten zur Verfügung. Die Abrechnung erfolgt auf Basis einer Preisliste (Stand 01.01.2021), die zwischen Grundgebühren für die Bereitstellung und Verbindungsgebühren differenziert. Im Wirtschaftsjahr 2021 wurden aufgrund der anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie durch den weiteren Ausbau von Homeoffice und einer signifikanten Zunahme von Videokonferenzen zusätzliche Leistungen durch den Hoheitsbereich in Anspruch genommen.

Vorhaben Referate

Unter Vorhaben Referate sind Leistungen zur Initialisierung und Umsetzung von Fachanwendungen sowie die Weiterentwicklung (= Pflege) von bestehenden Fachanwendungen zu verstehen. Diese Leistungen werden im Rahmen von Vorhaben und „Kleinen IT-Lösungen“ (Projektgeschäft) sowie im Rahmen von Kontingenten (nur für Weiterentwicklung) abgewickelt. Die Abrechnung erfolgt im Rahmen von gewährten Budgets.

3.2.1. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

3.2.1.1. Finanzielle Leistungsindikatoren

it@M verfolgt gemäß den Vorgaben der Betriebssatzung keine Gewinnerzielungsabsicht. Das Rechnungswesen umfasst nach Betriebssatzung einen Wirtschaftsplan, der eine Erfolgs- sowie Finanzplanung enthält. Das geplante Jahresergebnis sowie die geplanten Investitionen und deren Finanzierung dienen als Basis der Planung sowie der Steuerung des Eigenbetriebs. Im Wirtschaftsjahr ist ein Jahresüberschuss von 23,0 Mio. EUR realisiert

worden. Das Ergebnis entfällt fast ausschließlich auf das operative Betriebsergebnis von 23,2 Mio. EUR (VJ Verlust -0,2 Mio. EUR), das Finanzergebnis von -0,2 Mio. EUR (VJ -0,3 Mio. EUR) ist von untergeordneter Bedeutung. Der Kostendeckungsgrad betrug 108,1 % (VJ 99,8 %).

Zum 31.12.2021 beträgt das Eigenkapital 28,2 Mio. EUR (VJ 5,2 Mio. EUR). Es hat sich im Wirtschaftsjahr wie folgt entwickelt:

	01.01.2021 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	31.12.2021 EUR
I. Stammkapital	0,00			0
II. Rücklagen				0
1. Allgemeine Rücklage	0,00			0
2. Zweckgebundene Rücklagen	0,00			0
III. Gewinn/Verlust				0
Gewinn/Verlust des Vorjahres	5.758.850,89	-534.354,37		5.224.496,52
Jahresgewinn/Jahresverlust	-534.354,37	23.033.145,85	534.354,37	23.033.145,85
	5.224.496,52	22.498.791,48	534.354,37	28.257.642,37

Im Wirtschaftsplan 2021 waren Investitionen 46,8 Mio. EUR geplant, von denen 40,3 Mio. EUR realisiert werden konnten, so dass der Planansatz um 6,5 Mio. EUR unterschritten wurde. In der nachfolgenden Übersicht werden die wesentlichen Investitionen dargestellt:

	2021 Mio. EUR
Arbeitsplatzausstattung	9,50
Storage	7,10
Allgemeine Netzwerktechnik	6,10
Software	8,40

In den Investitionen für Software sind mit 5,25 Mio. EUR Lizenzen für SAP S4HANA sowie mit 0,9 Mio. EUR für das eigene S4HANA-System von it@M enthalten.

Der Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte ist im Wirtschaftsjahr unverändert geblieben.

Die geleisteten Anzahlungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (29,3 Mio. EUR; VJ 22,6 Mio. EUR), im Wesentlichen SAP S4/HANA (14,5 Mio. EUR), SWM Geoportal (2,7 Mio. EUR) sowie Erweiterungen von SOWON WIM (2,0 Mio. EUR) und die Anlagen im Bau (5,2 Mio. EUR, VJ 1,4 Mio. EUR), im Wesentlichen IT-Hardware (2,7 Mio. EUR) und Mietereinbauten und -umbauten im neuen Bürogebäude Qubes (2,2 Mio. EUR) betragen zum 31.12.2021 insgesamt 34,5 Mio. EUR (VJ 24,0 Mio. EUR); Bauvorhaben sind keine geplant.

Der Betrieb verfügt über keine nennenswerten liquiden Mittel, die Zahlungsfähigkeit wird über den mit der Landeshauptstadt München bestehenden Liquiditätsverbund sichergestellt. Die Finanzierung des Eigenbetriebs erfolgt zum einen über Entgelte und Weiterberechnungen der erbrachten Leistungen, Investitionen werden darüber hinaus auch über langfristige Kredite finanziert. Der Anlagendeckungsgrad II (Eigenkapital + Sonderposten + langfristiges Fremdkapital im Verhältnis zum Anlagevermögen) beträgt zum Bilanzstichtag 81,0 % (VJ 64,0 %).

3.2.1.2. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Digitalisierung der Landeshauptstadt München wird neben der IT-Versorgung der Landeshauptstadt München dauerhaft und langfristig Schwerpunkt der Tätigkeit von it@M sein. Mit dieser Schwerpunktsetzung wird it@M und damit die Landeshauptstadt auch den aktuellen gesellschaftspolitischen Anforderungen und Veränderungen zu einer immer mehr digitalen und mobilen Gesellschaft gerecht, welche auf die öffentliche Verwaltung erhebliche Auswirkungen haben. Neben der immer enger werdenden Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und Industrie, z.B. bei den Themen Mobilität, Städteplanung usw. ist auch eine sehr viel engere Kooperation mit anderen Kommunen angestrebt und inzwischen mit der Städtekooperation München – Augsburg – Nürnberg erfolgreich umgesetzt worden.

Neben der Digitalisierung und den damit zusammenhängenden Aufgabenstellungen werden die Themen Cloudlösungen sowie moderne bzw. mobile Arbeitsplätze wie auch der Digitale Zwilling von München im Fokus der nächsten Jahre stehen. Aufgrund der absehbaren Schwierigkeiten, im benötigten Umfang zeitnah ausreichend IT-Spezialist:innen gewinnen zu können, wird die konsequente Ausrichtung der Aktivitäten am Kundennutzen, die Weiterqualifizierung der Mitarbeiter:innen und die Etablierung moderner Methoden einen größeren Schwerpunkt einnehmen. Weiterhin wird das Thema Sourcing und damit einhergehend die entsprechende Dienstleistungssteuerung deutlich ausgebaut werden müssen, um die Digitalisierung der Landeshauptstadt München weiter voranzutreiben. Durch den Stadtrat wurde hierzu im Jahr 2019 eine passende und erforderliche Cloud Strategie sowie einer Sourcing Strategie verabschiedet. Um diese Themen umsetzen zu können, ist eine langfristige Kompetenzerhaltung, aber auch Innovation erforderlich.

Das Thema Personal sowie soziale Belange sind für den Eigenbetrieb von erheblicher Bedeutung. So ist die fachliche und persönliche Weiterbildung der Belegschaft ein wesentlicher Bestandteil der Mitarbeiter:innen-Orientierung. Alle Beschäftigten des Eigenbetriebs it@M können die umfangreichen Schulungsangebote der Landeshauptstadt München nutzen und sich zu verschiedensten Themen aus den Bereichen IT, Recht, Finanzen, Führung oder Kommunikation informieren und weiterbilden. Aufgrund der Pandemie fand die Mehrzahl aller Fort- und Weiterbildungen im digitalen Format statt. Wegen des besonderen Bedarfs in Bezug auf IT-Schulungen ermöglicht es it@M seinen Mitarbeiter:innen auch, an externen Schulungen teilzunehmen. Als besondere Weiterbildungsmaßnahme bietet it@M die IT-Qualifizierung an. Hier konnten im Berichtsjahr knapp 40 Mitarbeiter:innen den Lehrgang erfolgreich abschließen. Des Weiteren wurden verschiedene Gesundheitsvorträge in Zusammenarbeit mit Krankenkassen angeboten.

Aufgrund der schwierigen Arbeitsmarktsituation im Bereich IT bildet der Eigenbetrieb seit Jahren Nachwuchskräfte aus bzw. beteiligt sich an den Ausbildungsprogrammen der Landeshauptstadt und seiner Tochtergesellschaften. Nach abgeschlossener Ausbildung konnten im Jahr 2021 insgesamt 90 Nachwuchskräfte im Eigenbetrieb integriert werden.

Sowohl die Vereinbarkeit von Beruf und Familie als auch das Thema Gleichstellung sind dem Eigenbetrieb it@M sehr wichtig, deshalb wurden bereits vor der Pandemie eine Vielzahl von Teilzeitmodellen angeboten und auch rege in Anspruch genommen. Auch die Ausstattung mit mobilen Geräten und der daraus resultierenden Möglichkeit zu Home-Office bzw. mobilem Arbeiten wurde bereits vor der Pandemie ermöglicht, im Berichtsjahr jedoch noch deutlich ausgeweitet.

Der Bereich Nachhaltigkeit gewinnt in der IT zunehmend an Bedeutung. So wurde bereits mit der Anmietung des Backup-Rechenzentrums auf die Nachhaltigkeit der Energieversorgung geachtet. Auch bei der in 2023 anstehenden Anmietung des neuen Bürogebäudes wurde sehr bewusst auf Energieeinsparmöglichkeiten fokussiert. Deshalb gibt es in keinen der künftig genutzten Bürogebäuden Klimaanlage, die Raumtemperatur kann stattdessen im bestehenden Gebäude durch Nachtöffnungsfenster reguliert werden.

Im neuen Gebäude kann stattdessen die Temperatur über Heiz- und Kühlsegel (mit zusätzlich raumakustisch wirksamen Eigenschaften) reguliert werden. Im Klimakonzept des neuen Gebäudes wurde zudem Wert gelegt auf hochwärmegeämmte Elementfassaden, Dachbegrünung, Wärme- und Feuchterückgewinnung, Grauwassernutzung sowie eine Photovoltaikanlage zur Eigenstromversorgung, welche die elektrische Grundlast für die allgemeinen Gebäudeteile decken soll. Bei der Beschaffung von IT und Telekommunikation werden bereits seit Jahren Nachhaltigkeitskriterien in den Ausschreibungen berücksichtigt.

3.2.2. Ertragslage

Die betriebsgewöhnlichen Erträge haben sich im Berichtsjahr von 287,9 Mio. EUR um 21,4 Mio. EUR auf 309,3 Mio. EUR erhöht, was seine wesentliche Ursache in der Erhöhung der Umsatzerlöse hat.

Die **Umsatzerlöse** sind im Berichtsjahr von 285,7 Mio. EUR um 14,7 Mio. EUR auf 300,4 Mio. EUR gestiegen und liegen mit 23,9 Mio. EUR über dem Wirtschaftsplanansatz (276,5 Mio. EUR; Planerrechung 109,7 %). Die Umsätze sind ausschließlich mit dem Hoheitsbereich, den Eigenbetrieben und den Eigengesellschaften der Landeshauptstadt München erzielt worden. Die Abrechnung der Leistungen erfolgte letztmalig auf Basis des Preismodells 1.0, die letzte Anpassung der Preise aufgrund von Tarifsteigerungen und Inflationsrate erfolgte im Jahr 2019. Der bewusste Verzicht auf eine Erhöhung der Verrechnungspreise zur Abdeckung von Tarifsteigerung und Inflationsrate war ein wesentlicher Beitrag des Eigenbetriebes zu den Konsolidierungsvorgaben, die dem Hoheitsbereich aufgrund der Pandemie vorgegeben wurden. Ab 2022 wird ein neues Verrechnungspreismodell angewandt, das mit der Stadtkämmerei abgesprochen wurde. Die Umsätze haben sich wie folgt entwickelt:

	2021	2020	Veränderung
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Fachanwendungen	108,0	98,8	9,2
Telekommunikation	81,6	72,5	9,1
Arbeitsplatzbetreuung	48,6	54,2	-5,6
Umsatzerlöse Vorhaben Referate	48,0	56,0	-8,0
Multifunktionsgeräte, Scan- und Druckerstraßen	2,4	3,3	-0,9
Sonstige Umsatzerlöse	11,8	0,9	10,9
	300,4	285,7	14,7

Eine weitere Aufgliederung der Umsatzerlöse mittels einer Mengen- und Tarifstatistik ist aufgrund der vom Eigenbetrieb wahrgenommen Aufgaben und der teilweise sehr komplexen Abrechnungsmechanismen nicht vorgenommen worden.

Die größten Umsatzpositionen umfassen die Abrechnung für Fachanwendungen, Telekommunikationsleistungen, die Arbeitsplatzbetreuung sowie für IT-Dienstleistungen für Vorhaben der Referate.

Die Erhöhung der Umsatzerlöse bei den Fachanwendungen (+9,2 Mio. EUR) ist im Wesentlichen auf die Aufnahme von 31 neuen Fachanwendungen in unterschiedlichen Preiskategorien in den laufenden Betrieb bedingt.

Der Bedarf der Referate und Eigenbetriebe an Serviceleistungen im Bereich der mobilen Kommunikation und Arbeitens sowie der Bedarf am Ausbau von schnellem Festnetz- und Datenleitungen war auch in 2021 - geprägt durch die Corona-Pandemie - unverändert hoch, so dass die Umsätze aus Telekommunikationsservices erneut gesteigert werden konnten (+9,1 Mio. EUR).

Die Steigerung der sonstigen Umsatzerlöse um 10,9 Mio. EUR ist im Wesentlichen bedingt durch die unterjährige Gewährung eines Nachtragsbudgets für 2021 für die Telekommunikation an Schulen, so dass die Umsatzerlöse aus aufwandsgleichen Leistungen gestiegen sind. Zudem hat sich im Vorjahr eine Gutschrift an das RIT von 4,0 Mio. EUR zur Erfüllung der Konsolidierungsvorgabe umsatzmindernd niedergeschlagen.

Im Gegensatz dazu sind die Umsatzerlöse aus Vorhaben der Referate, der Arbeitsplatzbetreuung sowie der Multifunktionsgeräte/Scan- und Druckerstraßen um 14,5 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Der Rückgang der Umsätze aus Vorhaben der Referate (-8,0 Mio. EUR) auf 48,0 Mio. EUR (VJ 56,0 Mio. EUR) resultierten aus den Kundenvorhaben KVR Online 2023 (-1,9 Mio. EUR), Moritat (-1,8 Mio. EUR), digital/4finance (-0,8 Mio. EUR), elektronische ZW (-0,8 Mio. EUR), CAFM (-0,6 Mio. EUR) und P-KVR-Digital-2019 (-0,5 Mio. EUR). Durch die Zwangsabstellung von Personal zum Hoheitsbereich für coronabezogene Tätigkeiten und die Konzentration im Eigenbetrieb auf den Betrieb fehlten teilweise die Personalkapazitäten sowohl bei it@M als auch in den jeweiligen Fachreferaten, um Vorhaben zu beginnen bzw. voranzutreiben. Gleichzeitig wurde zu Beginn des Wirtschaftsjahres aufgrund der Konsolidierungsvorgabe des Hoheitsbereiches die Entscheidung getroffen, dass die geforderten Einsparungen nicht im Betrieb erfolgen können. In der Folge wurde der Beginn von neuen Vorhaben und Projekten zeitlich nach hinten verschoben. Da das zusätzliche Budget im Hoheitshaushalt erst nach der Sommerpause zur Verfügung stand, konnte die verstrichene Zeit nicht mehr aufgeholt werden.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse im Bereich der Arbeitsplatzbetreuung ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. Während die Umsätze aus Hardwaremieten gestiegen sind, sind die Umsätze aus Arbeitsplatzpauschalen erheblich gesunken. Hier hat sich wesentlich ausgewirkt, dass die Abrechnung im Berichtsjahr erstmalig auf Basis der aktiven User erfolgte und nicht mehr nach der Geräteanzahl, die von den Fachreferaten gemeldet wurden (ca. 10.000. weniger). Die Neukalkulation des Preises erfolgte dann im Jahr 2021 und wird ab 2022 abgerechnet.

Die Umsatzerlöse für Multifunktionsgeräte/Scan- und Druckerstraßen sind bedingt durch die Dienstanweisung Corona und die flächendeckende Einführung der Arbeit aus dem Home Office für die Mitarbeiter:innen der Landeshauptstadt um 0,9 Mio. EUR gesunken.

Die aktivierten Eigenleistungen beinhalten eigene Personalkosten sowie bezogene Leistungen für das eigene S4-HANA-System.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge ist im Wesentlichen bedingt durch die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (7,3 Mio. EUR; VJ 1,8 Mio. EUR), von denen 5,7 Mio. EUR als periodenfremde Erträge anzusehen sind.

Die betriebsgewöhnlichen Aufwendungen haben sich im Berichtsjahr von 288,1 Mio. EUR um 2,0 Mio. EUR auf 286,1 Mio. EUR vermindert, im Vergleich zum Wirtschaftsplan (277,5 Mio. EUR) wurden die Ansätze jedoch um insgesamt 8,6 Mio. EUR überschritten.

Während die Materialaufwendungen um 21,2 Mio. EUR gesunken sind, sind die Personalaufwendungen um 6,6 Mio. EUR, die Abschreibungen um 5,9 Mio. EUR und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 6,7 Mio. EUR gestiegen.

Der Rückgang des Materialaufwands um 21,2 Mio. EUR auf 120,2 Mio. EUR (VJ 141,4 Mio. EUR) entfällt mit 11,1 Mio. EUR auf die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die im Vorjahr durch den aufgrund der Corona-Pandemie ausgelösten erhöhten Bedarf und Beschaffung an mobilen Endgeräten zu erhöhten Aufwendungen geführt haben. Des Weiteren sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen um

10,1 Mio. EUR gesunken, was im Wesentlichen auf die Umsetzung der Sparvorgaben seitens des RIT durch Einsparungen bei den externen Dienstleistungen (-18,0 Mio. EUR) bedingt ist, denen jedoch höhere Aufwendungen für Telekommunikation (+2,1 Mio. EUR), Lizenzkosten (+3,7 Mio. EUR) und erhöhten Kosten für Wartung und Pflege (+3,7 Mio. EUR) gegenübergestanden haben.

Für den Einsatz von externen Dienstleistungen waren im Wirtschaftsplan 2021 inkl. unterjährig gewährten Nachträgen mit rd. 42,0 Mio. EUR geplant. Die Aufwendungen für externe Dienstleistungen wurden mit 30,4 Mio. EUR um 11,6 Mio. EUR unterschritten (Planerreicherung 72,4 %). Aufgrund der beim IT-Referat fehlenden Haushaltsmittel war it@M gezwungen, in der ersten Jahreshälfte 2021 erhebliche Einsparungen vorzunehmen. Insbesondere für die geplanten Kundenvorhaben der Referate, die Digitalisierungsmaßnahmen des IT-Referats sowie die Infrastrukturmaßnahmen von it@M wurde vor allem die Unterstützung durch externe Dienstleister:innen deutlich reduziert.

Zum Bilanzstichtag beschäftigte it@M insgesamt 1.257 Personen. Die zahlenmäßige Zusammensetzung und Entwicklung der Belegschaft werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

	31.12.2021	31.12.2020
Beamt:innen	273	271
tariflich Beschäftigte	984	880
gesamt	1.257	1.151

Der Personalaufwand setzt sich aus Zahlungen für Gehälter und Beamtenbezüge, Sozialabgaben sowie den Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungsleistungen zusammen. Für die Jahre 2021 und 2020 ergaben sich hierbei die nachfolgenden Summen:

in TEUR	2021	2020
Gehälter und Beamtenbezüge	73.004	66.834
Davon für Beamt:innen	16.161	15.393
Davon für Angestellte	56.843	51.441
Sozialabgaben	11.538	10.225
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung einschließlich Beihilfen und der sonstigen sozialen Aufwendungen	10.614	10.135
Sonstige Aufwendungen (u.a. Veränderung Personal-RSt)	314	1.661

Die Besoldung der Beamt:innen von it@M erhöhte sich ab dem 01.01.2021 um 1,4 %, bei den Tarifbeschäftigten wurde zum 01.04.2021 ebenfalls eine Entgelterhöhung um 1,4 % (mind. EUR 50,00) wirksam.

Die Abschreibungen haben sich von 35,0 Mio. EUR um 5,9 auf 40,9 Mio. EUR erhöht. Die Abschreibungen entfallen mit 35,4 Mio. EUR auf immaterielle Vermögensgegenstände, Gebäude, technische Anlagen, sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung und mit 5,5 Mio. EUR auf Abschreibungen für geringwertige Anlagegüter (Hardware, Software und BGA).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Raumkosten in Höhe von 14,4 Mio. EUR (VJ 14,4 Mio. EUR), Aufwendungen für die Steuerungsumlage in Höhe von 5,6 Mio. EUR (VJ 1,9), sonstige Personalkosten in Höhe von 4,4 Mio. EUR (VJ 0,8 Mio. EUR) sowie Verluste aus Restbuchwertabgängen in Höhe von 2,0 Mio. EUR (VJ 3,0 Mio. EUR). Der Anstieg der sonstigen Personalkosten ist insbesondere auf Fremdpersonalkosten für die externe Projektunterstützung Qubes und der Anstieg der Steuerungsumlagen ist auf darin enthaltenen periodenfremden Aufwendungen für Vorjahre von 3,1 Mio. EUR zurückzuführen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt im Wirtschaftsjahr 2021 mit einem Jahresgewinn von 23,0 Mio. EUR (VJ Jahresverlust 0,5 Mio. EUR) ab. Die Werkleitung beabsichtigt im Rahmen eines Ergebnisverwendungsbeschlusses durch die Vollversammlung des Stadtrates, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

3.2.3. Vermögens- und Finanzlage

Zum 31. Dezember 2021 beträgt die Bilanzsumme 245,3 Mio. EUR (VJ 225,8 Mio. EUR), das Eigenkapital erhöhte sich aufgrund des erzielten Jahresgewinns von 23,0 Mio. EUR auf 28,2 Mio. EUR (VJ 5,2 Mio. EUR).

Das Anlagevermögen verringerte sich um 3,7 Mio. EUR, hier standen Zugängen von 40,3 Mio. EUR Abschreibungen von 40,9 Mio. EUR, Abgänge zu Restbuchwerten von 2,0 Mio. EUR und Umbuchungen in das Vorratsvermögen von 1,1 Mio. EUR gegenüber.

Für die Investitionen des Berichtsjahrs wurden neue Kredite in Höhe von 19,5 Mio. EUR aufgenommen, denen Tilgungen von 38,2 Mio. EUR (VJ 34,8 Mio. EUR) gegenübergestanden haben, so dass sich die Kreditverbindlichkeiten auf 124,8 Mio. EUR (VJ 143,5 Mio. EUR) reduzierten. Dem gegenüber stand eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 19,6 Mio. EUR auf 38,0 Mio. EUR (VJ 18,4 Mio. EUR) und die Verbindlichkeiten gegenüber der LHM aus dem Liquiditätsverbund um 3,6 Mio. EUR auf 4,5 Mio. EUR (VJ 0,9 Mio. EUR) gegenüber.

Aufgrund der geringen Eigenkapitalausstattung (11,5 %; VJ 2,3 %) kann it@M die notwendigen Investitionen in das Anlagevermögen nicht aus eigenen Mitteln finanzieren. Zum 31.12.2021 betrug der Anlagendeckungsgrad II (Eigenkapital zzgl. Sonderposten zzgl. langfristiges Fremdkapital) 81,0 % (VJ 64,00 %). Die Investitionen werden daher neben dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit mittels langfristiger Kredite finanziert. Kreditverbindlichkeiten bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 124,8 Mio. EUR (VJ 143,5 Mio. EUR), davon sind 91,4 Mio. EUR (VJ 91,7 Mio. EUR) langfristiger Natur.

Im Berichtsjahr konnte der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 55,5 Mio. EUR den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 40,1 Mio. EUR sowie den negativen Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 19,0 Mio. EUR nicht vollumfänglich decken, so dass sich der Finanzmittelfonds um 3,6 Mio. EUR verringerte. Zum 31. Dezember 2021 beträgt der Finanzmittelfond -4,5 Mio. EUR, und beinhaltet die Verbindlichkeit gegenüber der LHM aus dem Liquiditätsverbund.

Die Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

	01.01.2021 TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	31.12.2021 TEUR
Urlaub	2.771	1.199		1.143	2.715
GLZ/Überstunden	3.026	1.027		1.398	3.397
variable Gehaltsbestandteile	94	75	19	100	100
	5.891	2.301	19	2.641	6.212
ausstehende Rechnungen	14.089	9.300	7.296	4.911	2.404
Übrige	504	0		306	810
	20.484	11.601	7.315	7.858	9.426

3.2.4. Zusammenfassung

Insgesamt liegt das Jahresergebnis 2021 mit 23,0 Mio. EUR über dem Planansatz aus dem Wirtschaftsplan 2021 (0,0 Mio. EUR). Im Berichtsjahr liegen die Gesamterträge von 309,4 Mio. EUR um 31,4 Mio. EUR über dem Plan (+11,2 %), die Gesamtaufwendungen von 286,4 Mio. EUR um 8,2 Mio. EUR über dem Plan (+3,0 %).

Sowohl die höheren Umsätze als auch die höheren Aufwände begründen sich im Wesentlichen dadurch, dass im Rahmen der Nachtragsplanung 2021 im Hoheitsbereich dem RIT das fehlende Budget für die Telekommunikation (incl. Datenleitungen) für die Schulen zugestanden wurde. Damit konnten die im 1. Halbjahr 2021 bei it@M sehr restriktiven Sparmaßnahmen zurückgenommen werden und das Leistungsspektrum von it@M damit nach der Sommerpause wieder hochgefahren werden. Im Wirtschaftsplan war jedoch sowohl umsatz- als auch aufwandsseitig dieses zusätzliche Budget nicht berücksichtigt worden, da dies zum Zeitpunkt der Erstellung noch nicht bekannt war. Dieses positive Jahresergebnis konnte nur durch die kollektive Anstrengung der gesamten Belegschaft, die einerseits die erforderlichen Leistungen erbracht hat und andererseits die Einsparmaßnahmen aufgrund der Corona-Situation kompensiert hat, erreicht werden.

Der Finanzierungsbedarf im Berichtsjahr war über den Liquiditätsverbund mit der LHM sowie über langfristige Kredite ausreichend gedeckt. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr gesichert.

4. Prognosebericht einschließlich Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

4.1. Prognosebericht

it@M plant für das Wirtschaftsjahr 2022 bei Gesamterträgen von insgesamt 333,0 Mio. EUR und gesamten Aufwendungen von 333,0 Mio. EUR ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Die prognostizierten Umsatzerlöse für das Wirtschaftsjahr 2022 von 332,7 Mio. EUR entfallen im Wesentlichen auf Fachanwendungen (103 Mio. EUR), Telekommunikation (78 Mio. EUR), Vorhaben der Referate (67 Mio. EUR) sowie die Bereitstellung von Arbeitsplätzen (48 Mio. EUR) und Hardwaremieten (10 Mio. EUR); diese Schätzung ist unter Anwendung des neuen Preismodells ermittelt worden.

Die Gesamtaufwendungen entfallen im Wesentlichen auf den Materialaufwand, insbesondere bezogene Leistungen (118 Mio. EUR), Personalaufwand (100 Mio. EUR), Abschreibungen (48 Mio. EUR) und Betriebsaufwand (30 Mio. EUR).

Für das Wirtschaftsjahr 2022 werden Investitionen von insgesamt 46,8 Mio. EUR geplant, die mit 16,3 Mio. EUR auf Software und 30,5 Mio. EUR auf Hardware und bewegliches Anlagevermögen entfallen.

Nach Finanzplanung wird mit einem Finanzierungsbedarf in Höhe von 87,4 Mio. EUR für das Jahr 2022 gerechnet, der planmäßig insbesondere durch die Aufnahme von externen Krediten sowie eigenen Mitteln gedeckt werden soll.

Die Einschätzungen zum Geschäftsverlauf des Wirtschaftsjahres 2022 bezogen auf die Auswirkungen der Coronapandemie sowie die Auswirkungen des Ukrainekrieges sind im Wesentlichen eingetreten. Dies hat zu erhöhten Aufwendungen geführt, die jedoch durch zusätzliche Budgets gedeckt werden konnten. Auch in Bezug auf die Energiekosten ist ein genereller Anstieg zu verzeichnen gewesen, diese hatten jedoch insgesamt keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertragslage im Wirtschaftsjahr 2022.

Nach aktuellem Stand wird it@M das Jahr 2022 mit einem geringfügig positiven Ergebnis in voraussichtlich einstelliger Millionenhöhe abschließen.

4.2. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

4.2.1. Chancen

Digitalisierung

Die Digitalisierung ist eine große Chance, Bürger:innen Dienstleistungen als WEB-Service anzubieten. Um diese Vorteile für die Bürger:innen und die Stadtverwaltung zu heben, erfordert es Prozesse konsequent neu zu denken und zu verschlanken. Hierzu braucht es neben den technischen Voraussetzungen vor allem Beratungskompetenz, die auch in der IT angesiedelt werden kann. Ein wesentlicher Vorteil, dies zentral beim IT-Referat und durch it@M anzubieten liegt darin, dass die digitale Abbildung verschiedener Geschäftsprozesse in ähnlicher Form und Didaktik erfolgt, was letztendlich zu einer höheren Usability also Benutzbarkeit in gleicher Logik durch die Anwender:innen sicherstellt. Gleiche Prozessschritte in verschiedenen Prozessen können gleich abgebildet und wiederverwendet werden. Hier wird es die Aufgabe von it@M sein, durch entsprechende Beratung der Fachreferate auf die Durchsetzung von gleichen Prozessen hinzuwirken. Ähnlich wie bei Banken, Shopping-Portalen oder anderen online zur Verfügung gestellten Services möchten und werden die Anwender:innen diese nicht mehr zu den Schalteröffnungszeiten der Stadt, sondern idealerweise 7/24 nutzen wollen. In Konsequenz bedeutet dies, dass diese Services auch 7/24 zur Verfügung stehen müssen und mit mehr Nutzer:innen zu Stoßzeiten zu rechnen ist als im klassischen Schalterbetrieb. Dies hat sowohl Auswirkungen auf den technischen als auch fachlichen Support. Insbesondere zur Sicherstellung des Betriebes muss sich it@M mit diesen gesteigerten Anforderungen auseinandersetzen und entsprechende Konzepte erarbeiten. Allerdings wird eine Ausweitung der Services auf 7/24 neben der Anpassung und Skalierung der technischen Lösungen vor allem auch die Ausweitung des Betriebspersonals bis hin zum Schichtbetrieb mit den entsprechend daraus resultierenden Kostenmehrungen erforderlich machen.

Cloud-Lösungen

Insbesondere Softwarehersteller bieten ihre Lösungen künftig nur noch als reine Cloud-Lösungen - Software as a Service (SaaS) - an. Die IT der LHM sieht darin die strategische Chance und wird eine Strategie entwickeln, wie ihr Portfolio an Fachanwendungen in der Stadtverwaltung gezielt und sinnvoll genutzt und gesteuert werden kann, ohne gleichzeitig einen Wildwuchs durch unkoordinierte Nutzung von Fachreferaten und Eigenbetrieben zu ermöglichen. Neben der Berücksichtigung der digitalen Souveränität und von

Datensicherheits- und Datenschutzaspekten werden dabei die verschiedenen Angebote wie ‚Plattform as a Service‘ (PaaS) und ‚Infrastructure as a Service‘ (IaaS) zu beleuchten sein. In diesem Zusammenhang hat it@M mit C4U (Cloud for you) ein Projekt aufgesetzt, um neben Infrastrukturleistungen, die für bestimmte Anwendungen immer noch unerlässlich sind, künftig auch Cloud-Lösungen anbieten zu können.

Homogenisierung/Standardisierung der PC-Arbeitsplätze

Mit dem Abschluss des Windows 10 Rollouts zum Jahresende 2021 ist ein weiterer Schritt hinsichtlich der Standardisierung gelungen. Damit werden Support- und Entwicklungsaufwände geringer werden. Bisherige Restriktionen bei der Produktauswahl von zentralen Komponenten, die beide Welten gleichermaßen unterstützen mussten, fallen damit und erschließen einen breiteren Markt und ermöglichen passgenauere statt Kompromisslösungen (Bsp. Fileservice).

Neuregelung der Netzwerkverantwortung:

Die im letzten Jahr getroffene Entscheidung, mit Umsetzung zum 1.4.2022 sämtliche Netzwerk- und TK-Leistungen auch für den pädagogischen Bereich ausschließlich durch it@M erbringen zu lassen, erweitert sich zwar das Aufgabenspektrum von it@M, vermeidet dafür aber unterschiedliche Technologien, sorgt für Klarheit in den Schnittstellen hin zur LHM-S und durch den damit verbundenen Stopp des Übergabeprojektes von Netzwerk- und TK-Leistungen für die Pädagogik zur LHM-S werden eine Reihe von Projektaufwänden auf beiden Seiten vermieden. Für die Schulen bedeutet dies ein breiteres Lösungsangebot (über WLAN kann z.B. auf ein breiteres Netzangebot von öffentlich, pädagogisch bis verschlüsseltem Verwaltungsnetz zugegriffen werden) oder durch eine einheitliche Telefonie-Lösung für die gesamte Stadtverwaltung weitere Synergien erzeugt bzw. aufwändige Kopplungen unterschiedlicher Systeme und Kosten vermieden werden. Dazu kann it@M bei den Herstellerfirmen aufgrund von Skaleneffekten bessere Konditionen erreichen. Stadtweit spart sich die LHM durch die klare Zuteilung redundante Kompetenzen in zwei Häusern.

Mobilitäts-Offensive:

Im vergangenen Jahr wurde von it@M im Rahmen des Windows10 Rollout aufgrund der Corona-bedingten Gesamtsituation die Mitarbeiter:innen nahezu flächendeckend mit mobilen Geräten (Laptops) ausgestattet und über Remote-Zugriffsmöglichkeiten und der Bereitstellung von Videokonferenztechnik das virtuelle und hybride Arbeiten ermöglicht. Es sind in 2022 und 2023 weitere Verbesserungen geplant, insbesondere soll die Ausstattung im Homeoffice mit weiterem Equipment wie Bildschirmen etc. verbessert werden, genauso wie die Möglichkeit, in vielen weiteren Besprechungsräumen der LHM hybride Sitzungen durchführen zu können. it@M selbst wird dauerhaft die Möglichkeit anbieten, im Homeoffice zu arbeiten. Damit werden Büroflächen frei, womit einerseits Kosten gespart werden können, es damit aber auch erlaubt, sämtliche Beschäftigte an einem Standort (heute drei) zu konzentrieren. Das hybride Arbeiten und die Möglichkeit, Besprechungen online durchzuführen, erspart Wegezeiten und sorgt dadurch für eine Steigerung der Produktivität.

New way of work:

it@M setzt konsequent auf neue Arbeitsweisen und Methodiken und wird diese weiter ausweiten und professionalisieren. DevOps wurden eingeführt, es finden immer mehr Projekte agil statt. Hierin liegen Chancen einer Qualitätsverbesserung und auch die Chance, Projekte schneller abzuwickeln bzw. Teilergebnisse früher nutzbar zu machen.

Finanztransparenz und Steuerung des Eigenbetriebs:

Aktuell erfolgt die finanzielle Steuerung des Eigenbetriebs mit viel Engagement aber hohem manuellen Aufwand unter Nutzung einer heterogenen Toollandschaft, die gewachsen ist und die erforderlichen Prozesse nur unvollständig unterstützt. Das wirkt sich dahingehend aus, dass eine Steuerung des Eigenbetriebs aufgrund wenig aktueller und qualitätsgesicherter vollständiger Daten nur sehr schwer möglich ist. Mit der Einführung von S4HANA zum Jahreswechsel sind nun Voraussetzungen geschaffen, auf Basis von SAP diese Prozesse zu etablieren, Dritt-Tools und Provisorien durch die Nutzung von SAP und SAP-Werkzeugen abzulösen. Die Definition der Prozesse und ihre systemische Implementierung werden, wie bei solchen Umstellungen üblich, einige Zeit benötigen, sodass erst ab 2023 mit ersten Erfolgen und mit der Erreichung des Gesamtziels erst in den Folgejahren zu rechnen ist.

4.2.2. Risiken

Qualifikation und Kompetenz

In der IT-Branche herrscht eine hohe Innovationskraft, die einen permanenten und schnellen Technologiewandel mit sich bringt. Um hierbei Schritt zu halten, muss sich das IT-Personal ständig neu qualifizieren und mit nachgefragten Kompetenzen gezielt verstärken. Diesen Weg hat die IT der LHM seit mehr als 10 Jahren gut beschritten, denn neben dem breiten Qualifizierungsangebot und der Ausrichtung der Ausbildung auf IT wurden von extern Kolleg:innen mit hoher Fachexpertise als Mitarbeiter:innen gewonnen, mit deren Know How sich die städtische IT professionalisiert und erneuert hat, als Beispiel seien hier die IT-Architekt:innen genannt.

Mit den Budgetkürzungen seit 2020 und der Beschäftigungsgarantie für ca. 70 Nachwuchskräfte im Jahr konnten ausscheidende seniore Mitarbeiter:innen nicht adäquat ersetzt werden. Ein hoher Anteil dieser Stellen wurde heruntergewertet und aus der Linie nachbesetzt, und mit den freigewordenen Stellen gleichermaßen verfahren, bis wir für die zu übernehmenden Nachwuchskräfte genügend Einstiegsstellen einrichten konnten. Einerseits ist es für den Eigenbetrieb mittel- bis langfristig von großem Vorteil, über ausreichend Nachwuchs zu verfügen, andererseits verliert it@M kurz- und mittelfristig wertvolles und dringend benötigtes Fach- und Organisationswissen. Dazu gibt es in einigen Themenfeldern wie SAP, Security, usw. einen Mangel an Expert:innen. Die Stadt hat sich strategisch für SAP entschieden und setzt diese Entscheidung in zwei strategischen Großprojekten im Personal und Finanzwesen aktuell um. Auch in der Digitalisierung fehlen erfahrene Berater:innen.

Der Arbeitsmarkt bietet aktuell gleichermaßen Chancen und Risiken. Während aufgrund der Pandemie viele Unternehmen in Kurzarbeit waren oder sogar Stellen abgebaut hatten, waren viele Expert:innen auf der Suche nach einem sicheren Arbeitsplatz, wie ihn der öffentliche Dienst bietet. Diese Chance bietet sich auch weiterhin, da die Sicherheit des Arbeitsplatzes für viele wieder an Bedeutung gewinnt und gewonnen hat. Allerdings ist die Suche nach IT-Fachkräften bei hoher Wechselwilligkeit aktuell sehr groß. Daher konkurriert it@M mit der Privatwirtschaft am lukrativen IT-Standort München um die dringend benötigten Fachkräfte. Dieser Kampf wird zunehmend ungleich, da der Eigenbetrieb zwar einen sicheren Arbeitsplatz und Standortsicherheit bieten aber bei der Vergütung die Schere immer weiter auseinander geht. Inwieweit die Inflation künftig die Entscheidung noch mehr hin zur Privatwirtschaft beeinflussen oder sogar die Wechselwilligkeit bei vorhandenem Personal aufgrund der großen Chancen am Arbeitsmarkt beeinflussen wird, kann aktuell nur gemutmaßt werden. Die Aufgabe des Eigenbetriebes it@M wird es sein, aktiv zu versuchen, das interne Personal nicht zu verlieren und es ist dringend geboten, jetzt gezielt Expert:innen vom Markt hinzuzugewinnen, um nicht das in den letzten Jahren unter großen Anstrengungen geschlossene Gap wieder aufreißen zu lassen.

Um Personal zu halten und auch gewinnen zu können, zählen neben Arbeitsplatzsicherheit, Bezahlung und Perspektive auch das Arbeitsumfeld. Durch das dauerhafte Ermöglichen von Homeoffice und hybridem Arbeiten mit moderner technologischer Ausstattung hat die IT der LHM eine gute Basis gelegt und wird hier auch in Zukunft weiter investieren. Die attraktiven und innovativen Aufgabenstellungen mit ‚State of the Art‘-Technologien oder die sich im Rahmen der Digitalisierung etablierenden moderne Arbeitsweisen, die mit dem neuen Dienstgebäude, der 39-Stunden-Woche, einer Kultur, die Gleichstellung und Toleranz vorne anstellt, sowie der sehr guten Vereinbarkeit von Beruf und Familie machen das Arbeitsumfeld bei it@M sehr attraktiv.

Fehlende /unzureichende Skills in strategischen Themenfeldern: Die LHM hat sich strategisch für SAP entschieden und neben der notwendigen Umstellung der Infrastruktur auf S4HANA zwei weitere Großprojekte aufgesetzt. Mit NEO-HR werden die Personalprozesse stark an SAP angelehnt und mit digital4Finance die Finanzprozesse der Stadtverwaltung unter Verwendung von SAP neugestaltet. Für eine erfolgreiche Abwicklung der Projekte und dem späteren Betrieb und Weiterentwicklung werden dauerhaft SAP-Kompetenzen in it@M benötigt, die aktuell sehr schwer bis gar nicht am Markt verfügbar sind. Mit der digital@M verfügt die LHM zwar über eine Beratungsgesellschaft, die marktähnlicher bezahlen kann, allerdings ist auch hier zu spüren, dass zu wenig Spezialist:innen auf dem Arbeitsmarkt sind. Das Risiko, dauerhafte Aufgaben mit externen Partner:innen erledigen zu müssen, ist sehr hoch. Gravierender als die dafür notwendigen erhöhten Ausgaben ist, dass dauerhaft benötigtes Wissen bei Externen liegt, die dieses bei Weggang oder Wechsel der Vertragspartnerfirma mitnehmen werden.

Security:

Das Risiko von Cyber-Angriffen auf die städtische IT besteht generell und wird durch das gewachsene Drohpotential in Folge des Ukraine-Krieges massiv verstärkt. Um im Bereich der Security einen Schritt von der reaktiven Security hin zu einer aktiven Überwachung zu gehen, hat der Stadtrat zum Jahresende Mittel bereitgestellt. Es gilt, diese Services zeitnah auf- und auszubauen, was aber unmittelbar mit einem Personalaufbau verbunden sein wird. Wie bereits zuvor erwähnt, ist gerade diese IT-Kompetenz am Markt stark nachgefragt und nur sehr schwer verfügbar.

Gesamtsituation und äußere Einflüsse

Die Folgen der Corona-Pandemie und der Krieg in der Ukraine werden in 2022 die beherrschenden Themen der gesamten Stadtverwaltung und auch für it@M sein. Pandemiebedingt stehen für it@M mit höchster Priorität der Umzug des Contact Tracing Centers (CTT) mit Aufbau einer funktionierenden IT- und Telekommunikations-Infrastruktur am neuen Standort und die schnelle Umsetzung dringend benötigter und kaum planbarer Anforderungen an erster Stelle. Dazu kommt das Ermöglichen hybrider Stadtratssitzungen und die weitere Intensivierung des hybriden Arbeitens mit noch besserer IT-Ausstattung im Homeoffice oder den Besprechungsräumen sowie die zunehmende Abstellung von Mitarbeiter:innen als Unterstützungs-Personal zur Bewältigung der Pandemie und der Folgen des Ukraine-Krieges.

Der Krieg in der Ukraine sorgt erneut für eine Flüchtlingswelle, die eine attraktive Großstadt wie München besonders treffen wird. Die Stadt benötigt ad hoc Ankunftscentren, Erstunterkünfte sowie dauerhafte Unterbringungs- und Versorgungseinrichtungen, die wiederum zwingend und unmittelbar IT- und Telekommunikationsausstattung benötigen. Durch die Sanktionen gegen Russland muss weltweit mit vermehrten Cyberangriffen gerechnet werden. Auch die IT der Landeshauptstadt, die dazu Partnerstadt der

ukrainischen Hauptstadt ist, könnte ein attraktives Ziel solcher Angriffe sein. Um Gefahren für die LHM abzuwenden, muss it@M die Schutzmechanismen intensivieren und ausbauen.

Die Pandemie und der Ukraine-Krieg setzen die Prioritäten in der Stadtverwaltung und damit auch in der IT. Die erforderlichen Aktivitäten und deren Umfang sind kaum planbar, binden jedoch bereits jetzt eine Reihe von Kapazitäten (Tendenz steigend) und haben somit Auswirkungen auf zugesagte Projekte und die zugesagte Servicequalität. Sollte aufgrund von Einbrüchen auf der Einnahmenseite oder aufgrund einer Repriorisierung der Mittelverteilung auf die Referate auch it@M von unterjährigen Kürzungen betroffen sein, werden die angesprochenen Auswirkungen deutlich umfangreicher als bisher ausfallen. Auch die Inflation und die geringe Verfügbarkeit von technischem Equipment am Markt wird dazu führen, dass it@M bei gleichbleibenden und ggf. sinkenden Finanzmitteln weniger investieren kann. In Konsequenz wird die Wartungs- und Ausfallanfälligkeit vorhandener Hardware steigen und sich Projekte, die auf Hardware angewiesen sind, entsprechend verzögern. it@M wird alles daransetzen, in den Krisen bestmöglich zu unterstützen und im Rahmen der Möglichkeiten wichtige Projekte durchzuführen und gleichzeitig die Qualität der bereitgestellten IT-Services auf dem gewohnt hohen Niveau zu halten.

Mit einem möglichen Einbruch der Gewerbesteuer bei der LHM oder einer Umverteilung von Finanzmitteln durch den Stadtrat drohen finanzielle Kürzungen, die it@M zur Reduzierung von Aufwendungen zwingen würde. Diese könnte it@M jedoch nur eingeschränkt umsetzen, denn weder die Personalkosten noch die Gebäudemieten, Abschreibungen oder langfristige Wartungs- oder Lizenzverträge sind kurzfristig disponibel.

Eine Reduktion der Investitionen in Hardware sowie des Bezugs von externen Dienstleistungen ist zwar grundsätzlich möglich. Während eine verminderte Investitionstätigkeit mit einer höheren Fehleranfälligkeit oder der Verlangsamung von Projekten mit Hardwarebedarf einhergehen würde, ist zu erwarten, dass eine Reduktion im Bereich externer Dienstleister Projekte verlangsamen oder sogar deren Realisierung unmöglich machen würde. Eine Reduktion oder Verzicht auf den Einsatz von Externen, die im IT-Betrieb eingesetzt sind, führt zudem zu einer Serviceverschlechterung bzw. bei fehlendem Knowhow dazu, dass im Störfall ein Service nicht mehr zeitnah hergestellt werden kann.

München, den 15. September 2023

gez

1. Werkleiterin

gez

2. Werkleiter